

Starke geschneiderten Maßanzug längst herausgewachsen.

Während der Haushaltsausschuß des Bundestags über die alte Summe von 56,8 Milliarden berät, brütet Dahlgrün bereits über einer stattlichen Nachschiebeliste. Er soll zusätzlich zu Starke Voranschlag aufbringen:

- ▷ 1,4 Milliarden Mark für die Verteidigung,
- ▷ 1,2 Milliarden für Theodor Blanks Sozialpaket,
- ▷ eine halbe Milliarde für den zivilen Bevölkerungsschutz,
- ▷ 800 Millionen für die Kriegsoffer und

SICHERUNGSGRUPPE

Erinnerung an Tunis

Die Leiche lag am Strand des Mittelmeers, und ein jüdischer Arzt glaubte den Toten identifizieren zu können: Dies seien, so sagte der Mediziner, die sterblichen Überreste des SS-Hauptsturmführers Theo Saevecke von der SD-Einsatzgruppe Tunesien. Zu dessen Obliegenheiten hatte es gehört, über das jüdische Komitee Zwangsarbeiter für die Deutschen zu rekrutieren.

Der Leichenfund datiert aus dem Jahre 1943. Jetzt, zwanzig Jahre später, wurde offenbar, daß der Arzt sich ge-

Diese beiden Nazis — der eine verschlagen, herrisch, launenhaft, der andere schweigsam und brutal — erschienen zweimal täglich im Büro des Komitees, um diesem die Befehle zu übergeben und deren Ausführung zu überwachen."

Gleichwohl: Nach Meinung des Innenministeriums, in dessen Zuständigkeit die Sicherungsgruppe gehört, war Saevecke sowohl als SD-Mann wie als SG-Mann stets korrekt. Schon als SS-Hauptsturmführer bei der Auswahl jüdischer Zwangsarbeiter in Tunis, so verlautbarte jetzt das Bundesinnenministerium, habe er sich nach den vorliegenden Berichten keineswegs so verhalten,



Heute

Demnächst

Kölnische Rundschau
Später

- ▷ 400 Millionen für die EWG-bedrohte Landwirtschaft.

Um dennoch den Etat wenigstens im Entwurf ausgleichen und damit zu seinem Wort stehen zu können, das Geräune über Steuererhöhungen sei „ausgemachter Quatsch“, griff Dahlgrün zu einem simplen Trick: Er schätzte die Steuereinnahmen höher ein, als Starke es gewagt hatte. Mehr denn je steht freilich angesichts der knieweichen Konjunktur in diesem Jahr zu befürchten, daß solche Rechenkunststücke nicht aufgehen.

Weitere Mittel hofft Dahlgrün durch eine „rigorose Streichung aller nicht unbedingt notwendigen Ausgaben“ aufzutreiben, ein Vorhaben, dem sich bereits sein Vorgänger Starke bis zur Grenze des Möglichen gewidmet hatte.

So läßt sich denn auch voraussehen, daß Dahlgrün in den kommenden Monaten häufiger Gelegenheit für seinen Standardseufzer „Es ist ja alles so maßlos traurig“ finden wird. Während er sich noch mit dem prekären Balance-Akt des diesjährigen Finanzprogramms abmüht, droht bereits das weit monströsere Problem des nächsten Haushalts.

Fügt Bonn sich dem amerikanischen Wunsch, die Streitkräfte zu vermehren, so muß Dahlgrün für je 100.000 neue Soldaten 2,2 Milliarden Mark mehr in seinen Etat-Entwurf schreiben.

Er könnte sich dann gezwungen sehen, vor der nächsten Bundestagswahl doch noch „ausgemachten Quatsch“ zu treiben.

irrt hatte. Theo Saevecke lebt. Aus dem SD-Mann in Tunis war ein SG-Mann in Bad Godesberg geworden: der Regierungskriminalrat Theo Saevecke, Spezialist für Hoch- und Landesverrat bei der Sicherungsgruppe (SG) Bonn des Bundeskriminalamts, der als „leitender Beamter“ die Überrollung der SPIEGEL-Redaktion in der Nacht vom 26. zum 27. Oktober letzten Jahres kriminaltechnisch organisiert hat.

Saeveckes Chef aus tunesischen Zeiten, der spätere SS-Standartenführer Rauff, hat es nicht so gut getroffen: Die deutsche Justiz versucht seiner habhaft zu werden — er lebt in Chile —, um ihn wegen seiner Beteiligung an Judenmorden in Vergasungswagen vor Gericht stellen zu können (SPIEGEL 4/1963).

„Mit den Verbrechen, die dem früheren SS-Standartenführer Rauff vor allem wegen seiner Tätigkeit in Polen und Rußland bis 1942 vorgeworfen werden, kann Saevecke nicht in Verbindung gebracht werden“, beteuert das Bundesinnenministerium, „weil er Rauff erst viel später in Tunesien unterstellt worden ist.“

Dagegen der Franzose Jacques Sabille in seinem Buch „Die Juden in Tunesien“: „Das Komitee (zur Rekrutierung jüdischer Arbeitskräfte in Tunesien) hatte mit zwei SS-Offizieren, dem Hauptsturmführer Saevecke und dem Hauptsturmführer Pohl, zu tun, die von Rauff dazu bestimmt waren, ihn bei den Verhandlungen mit den Juden zu vertreten.

„daß seine Tätigkeit disziplinarrechtlich oder strafrechtlich überprüft werden müßte“. Und auch als Regierungskriminalrat bei der SPIEGEL-Aktion habe er sich nichts zuschulden kommen lassen.

Über die Rolle, die Saevecke in der SPIEGEL-Nacht bei der Festnahme des Redakteurs Conrad Ahlers in Spanien spielte, gibt es in dem amtlichen Bericht der Bundesregierung zwei Versionen. Strittig ist, ob Saevecke die Bundesanwaltschaft von den Übergriffen des Verteidigungsministeriums nach Spanien, von denen er telephonisch informiert worden war, unterrichtet oder ob er die Amtsanmaßung des Franz-Josef Strauß den Bundesanwälten, in deren Auftrag er handelte, verschwiegen hat.

Nach Darstellung des Innenministeriums erörterte Saevecke den Inhalt der Telephonate, die das Verteidigungsministerium mit ihm geführt hatte, „fernmündlich mit Bundesanwalt Dr. Kuhn in Karlsruhe“.

Das Justizministerium dagegen stellte fest, Saevecke habe davon „den Bundesanwalt Dr. Kuhn nicht ... unterrichtet, insbesondere auch nicht davon, daß das Bundesverteidigungsministerium auf eigenem Wege eine Sicherstellung des Beschuldigten Ahlers in Spanien veranlassen wolle“.

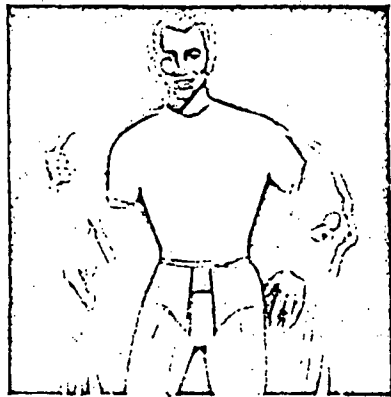
Schwerer noch als dieser eklatante Widerspruch in den Aussagen eines Bundesanwalts und eines Kriminalbeamten traf der in der Öffentlichkeit erhobene Vorwurf, die nächtliche SPIEGEL-Aktion

Declassified and Approved for Release
by the Central Intelligence Agency
Date: 2001

DECLASSIFIED
Authority NND 37210
NARA Date 2-27-08

BEWUSST MÄNNLICH

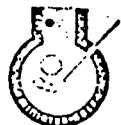
im internationalen Stil. Nach USA-Patenten in Deutschland hergestellt.



Hervorragende Paßform, deshalb ständiges Wohlbefinden. Verlangen Sie in Ihrem Fachgeschäft KAPART-Herrenunterwäsche.

Bezugsquellen-Nachweis durch MABI-Wirkwaren 7457 Bisingen-Hohenzollern

Kapart[®]
Herrenwäsche



Miniatur-Golf

Sportgerechte Anlagen für gewerbliche Zwecke aus ETERNIT, unverwundlich, transportabel

— ... allein im Bundesgebiet über 250 Anlagen! — sowie MEHRSPIEL-GOLFBAHNEN für Private, Helme u. Sanatorien — 17 Spielfelder auf einer Bahn! —

u. PUCCY-BAHN (Shuffle-Board)

bekannt als Schiffsdeckspiel

Ausführlicher Bild-Katalog

Nr. 3 und Angebote von

DEUTSCHE MINIATUR-GOLF-BETRIEBSGES.

HAMBURG 22, FRIEDENSTRASSE 11

der Sicherungsgruppe habe an „Gestapo-Methoden“ erinnert, den Regierungskriminalrat Saevecke, der aus eigenem Wissen über Berechtigung und Bedeutung des Vorwurfs zu urteilen vermochte.

Saevecke, einer der beiden stellvertretenden Leiter der Sicherungsgruppe, fühlt sich ungeschuldig. Er hatte seinen Männern vor Beginn der Aktion eingeschärft, betont korrekt vorzugehen, und einen Nachhilfenachricht über die einschlägigen Bestimmungen der Strafprozeßordnung abhalten lassen. Später bemühte sich der gebürtige Hamburger, der vor Eintritt in den Polizeidienst jahrelang auf Seefahrern die Weltmeere befahren hat, den inhaftierten SPIEGEL-Journalisten das ungewohnte Gefängnisleben zu erleichtern.

Den politischen Hintergründen und Komplikationen der SPIEGEL-Affäre stand der Kriminal-Fachmann Saevecke aber von Anfang an hilflos und verständnislos gegenüber. Er klagte, daß sich niemand schützend vor die Sicherungsgruppe stellen wollte, die schließlich die ganze Nacht-und-Nebel-Aktion nur auf Weisung der Karlsruher Bundesanwaltschaft veranstaltet habe und auf Agentenfang, aber nicht auf die Besetzung von Zeitungsredaktionen gedrillt sei. Schon bald erklärte er, daß er die Konsequenz ziehen und — wie vorher schon häufiger — energisch um seine Versetzung nachsuchen wolle.

Versuche des Bundeskriminalamtspräsidenten Dullien, den aufgebrachtten Kriminalisten zu bewegen, doch in Bad Godesberg zu bleiben, wo er unentbehrlich sei, schlugen fehl. Saevecke betrieb sich auf seine Erfahrungen in der Aufklärung von Mord- und Raubsachen und bat dringlich, sich wieder diesen unpolitischen Aufgaben zuwenden zu dürfen.

Mit Anordnung vom 3. Januar 1963 wurde Saevecke zum 15. Februar nach Wiesbaden ins Bundeskriminalamt versetzt. Aber sein Name stand nun im SPIEGEL-Bericht der Bundesregierung, und einer, der in der Zeitung davon las — beim Friseur in Heidelberg —, war der Redakteur Ottmar Katz von der Münchner Illustrierten „Quick“.

Ottmar Katz war von Berufs wegen durch Nordafrika gereist und dabei auch auf das Kriegsschicksal der tunesischen Juden gestoßen, denen von der deutschen Besatzungsmacht riesige Kontributionszahlungen auferlegt worden waren.

Immer wieder stieß Katz bei seinen Recherchen auf den Namen eines SS-Hauptsturmführers Saevecke. Ein einheimischer Dolmetscher hatte über jene Zeit minutiös Tagebuch geführt und darin allerlei über Saeveckes Rolle bei der Rekrutierung jüdischer Zwangsarbeiter und der Eintreibung der Kontribution festgehalten.

Indes, dieser Saevecke, dem auch noch Geiselererschießungen in Italien vorgeworfen worden, hatte als tot gegolten, bis der SPIEGEL-Bericht den Irrtum richtigstellte.

Am 11. Februar präsentierte „Quick“-Katz dem Bundesinnenministerium 13 Fragen zum Fall Saevecke, und jetzt erst fiel dem Ministerium auf, daß der Kriminalrat dem Ministerium über seine Tunis-Zeit nur sehr pauschale Angaben gemacht hatte. Vier Tage später trat Saeveckes Versetzung nach Wiesbaden in Kraft.

In Saeveckes Erinnerung hat sich seine Tunis-Zeit vom November 1942 bis zum Mai 1943 zwar erheblich anders eingeschrieben als in das Dolmetscher-Tagebuch: „Der Mann muß mich doch entlasten.“ Aber das tut der Mann aus Tunis nur sehr bedingt.

Vorsichtig begann sich das Bundesinnenministerium letzte Woche von dem Mann zu distanzieren, der die Exekutivmaßnahmen gegen den SPIEGEL organisiert hatte: „Eine abschließende Prüfung der gegen Saevecke erhobenen Vorwürfe war in der kurzen Zeit ... nicht möglich.“

HANDEL

PREISBINDUNG

Schnapsidee

Von ihren Schnapsfabrikanten erhofft sich Westdeutschlands Markenartikelbranche Aufschluß darüber, wie dem drohenden Verfall der Preisbindung Einhalt geboten werden kann. Gerichtsurteile zu Lasten der Hersteller von Markenspirituosen haben in den letzten Wochen das System der vorgeschriebenen Festpreise schwer angeschlagen.

Seit Dezember vergangenen Jahres pflegt beispielsweise das Landgericht Wiesbaden, das sich bis dahin stets auf die Seite der Markenproduzenten gestellt hätte, alle Anträge auf Erlaß einstweiliger Verfügungen gegen preisbrechende Händler abzuweisen. Ursache des Meinungsumschwungs ist ein Urteil des Oberlandesgerichts Frankfurt vom 2. August 1962, in dem eine vom Landgericht Wiesbaden ausgesprochene einstweilige Verfügung der Firmen Doornkät AG und Weinbrennerol Scharlachberg aufgehoben wurde.

Obwohl der Kartellsenat des Oberlandesgerichts in letzter Instanz ledig-



Kartellamts-Chef Günther. Es wächst der Graue Markt

DECLASSIFIED
Authority NARA 37210
Date 2-27-08

Marge p/s Allgemeine
27 Feb 63 Seite 3

Bonn prüft italienische Vorwürfe gegen Sävceke

Das Tagebuch eines Juden im Innenministerium / Material an die Botschaft in Rom

Eigener Bericht der Frankfurter Allgemeinen Zeitung

scho. BONN, 26. Februar. Das Bundesinnenministerium will die Vorwürfe der „Vereinigung italienischer Widerstandskämpfer“ gegen den Regierungskriminalrat Theo Sävceke, der die Exekutivmaßnahmen in der „Spiegel“-Affäre geleitet hat, überprüfen. Diese Widerstandskämpfer haben nach italienischen Pressemeldungen gegen Sävceke schwere Anschuldigungen erhoben. Darüber hinaus soll überprüft werden, welche Rolle Sävceke damals als Angehöriger des Sicherheitsdienstes (SD) in Tunesien gespielt hat. Dem Bundesinnenministerium war von einem Reporter einer Illustrierten das Tagebuch eines jüdischen Dolmetschers gezeigt worden, das Auskünfte über die Art der Tätigkeit gibt, die Sävceke in der Zeit von 1942 bis 1943 in Tunesien im Auftrag des Reichssicherheitshauptamtes ausgeübt hat.

In italienischen Zeitungen hatte es geheißt, Sävceke sei an Geislerschießungen in Norditalien beteiligt und dafür verantwortlich gewesen. Wie zu erfahren war, ist dem Bundesinnenministerium vor der Einstellung Sävcekes als Beamter der Sicherungsgruppe in Bonn bekannt gewesen, daß es bereits 1929 — schon als Siebzehnjähriger — Mitglied der NSDAP geworden ist. Dem Sicherheitsdienst soll er schon seit 1934 angehört haben. Er war 1942, wie berichtet wird, in Tunesien mit dem Arbeitseinsatz von Juden befaßt und soll außerdem dort Kriegskontributionen eingetrieben haben.

Vom Bundesinnenministerium wurde am Dienstag erklärt, daß man die Einstellung Sävcekes bei der Bonner Sicherungsgruppe an seiner langjährigen und frühen Zugehörigkeit zur NSDAP nicht habe scheitern lassen wollen. Verantwortlich für seine Einstellung sei der frühere Staatssekretär Ritter von Lex gewesen. Sävceke, der Referent für Hoch- und Landesverratsdelikte bei der Sicherungsgruppe in Bonn, das Land

deskriminalamtes war, ist dieser Tage „auf eigenen Wunsch“ von Bonn in das Bundeskriminalamt Wiesbaden versetzt worden, wo er sich wieder seiner Spezialität, der Bearbeitung von Mordfällen, widmen soll.

Im Zusammenhang mit der „Spiegel“-Affäre ist am Dienstag in Bonn bekanntgeworden, daß der „Fall Sävceke“ noch nicht die letzte Überraschung sei, mit der die Öffentlichkeit konfrontiert werde. Einzelheiten werden in Bonn nur geheimnisvoll angedeutet.

Wie UPI meldet, will das Bundesinnenministerium noch in dieser Woche über das Auswärtige Amt Material über Sävceke an die deutsche Botschaft in Rom leiten. Dabei handelt es sich um die Ergebnisse von Ermittlungen, die 1955 gegen Sävceke wegen seiner Tätigkeit als SD-Angehöriger in Mailand geführt worden waren. Wie ein Sprecher des Bundesinnenministeriums am Dienstag mitteilte, soll dieses Material es der Botschaft ermöglichen, „Falschmeldungen“ in Italien über den Fall Sävceke entgegenzutreten. Zur Zeit seines Ermittlungsverfahrens im Jahre 1955 war Sävceke neun Monate von seinem Dienst suspendiert worden. Damals hatten Beamte des Bundesinnenministeriums in Mailand selbst Untersuchungen angestellt; jedoch soll das Verfahren seinerzeit keine belastenden Vorwürfe erbracht haben. Gestern wurde auf Anfrage im Auswärtigen Amt zu dieser Sache gesagt, die deutsche Botschaft in Rom habe schon seit einiger Zeit durch einen Vertrauensanwalt die Vorgänge um Sävceke beobachten lassen. Das Auswärtige Amt stehe im übrigen auf dem Standpunkt, daß die Angelegenheit juristisch nicht mehr aufgegriffen werden könne.

Wie dpa aus Rom meldet, hat der Stadtrat von Mailand in einem Telegramm an den italienischen Ministerpräsidenten Fanfani gerichtliche Schritte gegen Sävceke referiert.

Central Intelligence Agency
has no Objection to Release
Date: 2001

REPRODUCTION PROHIBITED

NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT

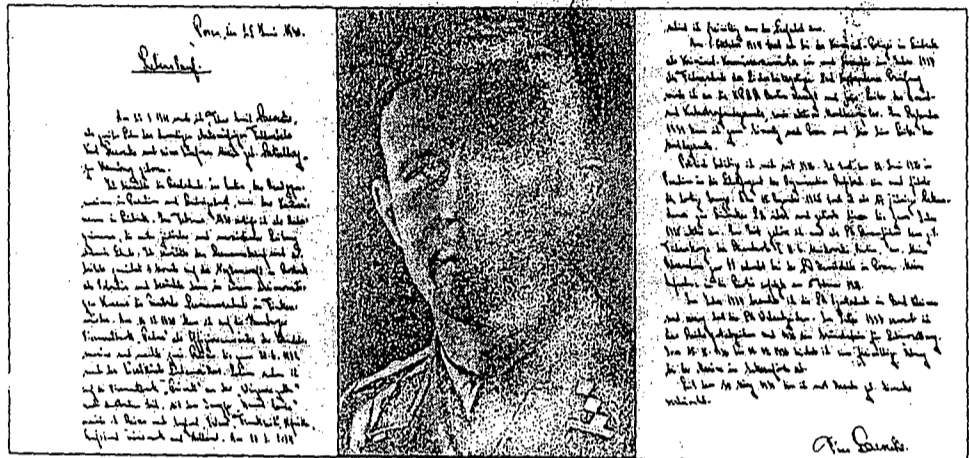
DECLASSIFIED
Authority NND 37210
NARA Date 2-27-08

VOM WINDJAMMER ZUM STURM AUF PRESSEHAUS

Der Lebenslauf des Bonner Regierungskriminalrats Theo Saevecke

Am 25. Juni 1940 legte Theo Saevecke, damals Chef einer Mordkommission in Posen, heute Regierungskriminalrat im Bundeskriminalamt, seine Lebensdaten nieder. Bald darauf wurde der 29jährige ehemalige Windjammer-Matrose in die SS übernommen; schon 1941 war er Kriminalkommissar und SS-Obersturmführer, nach einem weiteren Jahr Kriminalrat und SS-Hauptsturmführer. Er bewährte sich 1942 und 1943 in Tunis bei der Rekrutierung jüdischer Zwangsarbeiter und machte sich anschließend in der Mailänder Gestapo-Filiale verdient. Saevecke überstand sowohl den Zu-

sammenbruch des Dritten Reiches als auch die Überprüfung durch die Bonner Regierung. Obwohl die Daten seines Lebenslaufs den Bonner Behörden bekannt waren, machte der einstige SS-Führer in der Bundeshauptstadt erneut Karriere und wurde Leiter des Referats „Hoch- und Landesverrat“ bei der Sicherungsgruppe Bonn. Wegen dienstlicher Fähigkeiten vom Präsidenten des Bundeskriminalamtes, Reinhard Düllien, sehr geschätzt, durfte Theo Saevecke die Aktion gegen den SPIEGEL leiten. Durch den Sturm aufs Hamburger Pressehaus erfuhr die Öffentlichkeit von Saeveckes Vergangenheit.



Lebenslauf-Faksimile, Lebenslauf-Verfasser Saevecke (1941)

Am 22.3.1911 wurde ich, Theo Emil Saevecke, als Sohn des damaligen etatsmäßigen Feldwebels Karl Saevecke und seiner Ehefrau Maria, geborene Sattelberg, zu Hamburg geboren.

Ich besuchte die Realschule in Eutin, das Realgymnasium in Parchim und Ludwigslust sowie das Katharineum in Lübeck. Im Februar 1930 verließ ich als Unterprimaner die unter jüdischer und marxistischer Leitung stehende Schule. Ich erwählte den Seemannsberuf und arbeitete zunächst 3 Monate auf der Neptunwerft in Rostock als Volontär und besuchte dann in einem dreimonatigen Kursus die Deutsche Seemannsschule in Finkenwärder. Am 19.12.1930 kam ich auf die Hamburger Viermastbark „Padua“ als Offiziersanwärter der Handelsmarine und machte zwei Reisen bis zum 20.6.1932 nach der Westküste Süd-

amerikas. Sodann nahm ich auf der Viermastbark „Priwall“ an der „Weizenregatta“ nach Australien teil. Mit dem Dampfer „Hanna Cords“ machte ich Reisen nach England, Irland, Frankreich, Afrika, Rußland, Dänemark und Holland. Am 27.3.1934 schied ich freiwillig aus der Seefahrt aus.

Am 1. Oktober 1934 trat ich bei der Kriminalpolizei in Lübeck als Kriminal-Kommissaranwärter ein und besuchte im Jahre 1937 die Führerschule der Sicherheitspolizei. Nach bestandener Prüfung wurde ich an die KPLSt Berlin versetzt und war Leiter des Brand- und Katastrophendezernats sowie aktiver Mordarbeiter. Im September 1939 kam ich zum Einsatz nach Posen und bin hier Leiter des Morddezernats.

Politisch betätigte ich mich seit 1926. Ich trat am 29. Juni 1926 in Parchim in die Schilljugend der Organisation

Roßbach ein und führte die dortige Gruppe. Am 15. Dezember 1928 trat ich als 17jähriger Sekundaner zur Lübeck SA über und gehörte dieser bis zum Jahre 1938 aktiv an. Zur Zeit gehöre ich noch als SA-Sturmführer dem z.V. Führerkorps der Standarte I/H. E. Maikowski, Berlin, an. Meine Übernahme zur SS schwebt bei der SD Dienststelle in Posen. Meine Aufnahme in die Partei erfolgte am 1. Februar 1929.

Im Jahre 1934 besuchte ich die SA-Sportschule in Bad Kleinen und erlang dort das SA-Wehrabzeichen. Im Jahre 1937 erwarb ich das Reichssportabzeichen und 1938 den Grundschein für Lebensrettung. Vom 15.10.1936 bis 11.12.1936 leistete ich eine freiwillige Übung bei der Marine in Eckernförde ab.

Seit dem 30. März 1934 bin ich mit Ursula geb. ... verheiratet.
Theo Saevecke

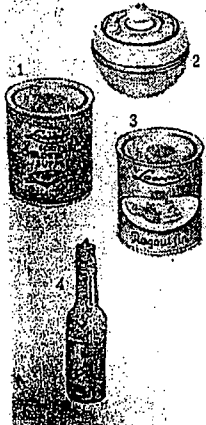
BEST AVAILABLE COPY

DECLASSIFIED
Authority NND 37210
NARA Date 2-27-08



Zu Gast
im eigenen
Heim...

Feinschmecker sind Lebenskünstler. Sie wissen, wie viel Freude ein kleines, sorgfältig abgestimmtes Souper immer wieder bietet. Gönnen auch Sie sich einmal eine solche kulinarische Freude in Ihrem eigenen Heim! LACROIX ermöglicht es Ihnen, erlesene Delikatessen, die von Kennern in aller Welt hoch geschätzt werden, auch zu Hause zu genießen.



Lacroix

Spécialités et Conserves françaises

1. Echte Schildkröten-Suppe 2. Terrine mit getrüffeltem Gänseleber-Pastete 3. Ragout fin aus zartem Kalbfleisch und Masthühnerfleisch mit Champignons 4. Beigabe: Worcestershire-Sauce

LACROIX bietet Ihnen 120 Spezialitäten: Köstliche Pasteten, feine tafelfertige Suppen, würzig-pikante Tafel-Saucen und delikate Spezial-Gerichte. Lassen Sie sich in Ihrem Delikatessen-Geschäft beraten.

Conservenfabrik EUGEN LACROIX KG., Frankfurt (Main)

lauf Seite 25), obwohl er nicht einmal die höhere Schule abgeschlossen hatte. Solch eine Kripo-Karriere glaubten die Personalreferenten im Nachkriegs-Bonn dennoch allein Saeveckes Tüchtigkeit als Spezialist für Mord-Untersuchungen zuschreiben zu können. Saevecke: „Ich habe niemals etwas über meine Vergangenheit verschwiegen. Alle meine Unterlagen liegen bei meiner vorletzten Dienststelle, dem Bundesinnenministerium.“

Allerdings kam schon 1954 soviel Neues zutage, daß der damalige Bundesinnenminister Schröder den Kriminalrat Saevecke vom Dienst suspendierte. Der Personalreferent des Innenministeriums, Oberregierungsrat Fröhlich (er ist heute persönlicher Referent von Minister Höcherl) fuhr nach Norditalien, um Vorwürfe wegen Saeveckes Aktionen als SD-Chef in Mailand in den Jahren 1943 und 1944 zu untersuchen.

Forscher Fröhlich kam jedoch mit dem Befund zurück, die italienischen Beschuldigungen beruhten weitgehend auf „Hörensagen“. Die Zeugnisaussagen widersprachen einander und es sei nicht mit ausreichender Sicherheit nachzuweisen, daß Saevecke sich an Übergriffen gegen Juden und politische Gefangene beteiligt habe.

Aufgrund dieses ziemlich summarischen Berichts kassierte Bundesinnenminister Schröder damals das Disziplinarverfahren, und Kriminalist Saevecke scherte nach neunmonatigem Zwangsurlaub wieder als Schutzmann gegen staatsfeindliche Umtriebe in die Bonner Sicherungsgruppe des Bundeskriminalamts ein.

Bekannt Bundeskriminalamts-Präsident Reinhard Dullien: „Herr Saevecke hatte die fachliche Vorbildung für diesen Posten. Er war bei der Abwehr. Wir waren froh, daß wir überhaupt jemand für diesen Posten hatten.“

Staatschützer Saevecke stieg unbeeinträchtigt zum stellvertretenden Leiter der Sicherungsgruppe auf. Gleichwohl strebte er aus diesem politischen Amt fort. Er wollte wieder Mordspezialist sein, wie er es am Anfang seines Kriminallaufbahn gewesen war. Endlich im Herbst 1962 bedingten sich seine Vorgesetzten zu dem Versprechen: „Nur diese eine Sache noch, dann werden Sie versetzt.“

Diese eine Sache war die Aktion gegen den SPIEGEL. Der Hoch- und Landesverratsreferent Saevecke — gewohnt mit Spionen und Agenten umzuspringen — leitete in der Nacht zum 27. Oktober 1962 maßgeblich die Überrollungen der SPIEGEL-Redaktionen in Hamburg und Bonn und wunderte sich, als diese Tätigkeit öffentliche Entrüstung hervorrief.

Kripo-Mann Saevecke beteuerte auch diesmal nur nach Weisungen gehandelt zu haben und betrieb nun mit neuem Nachdruck seine Versetzung ins Bundeskriminalamt nach Wiesbaden. Am 3. Januar 1963 verfügte Kriminal-Präsident Dullien schließlich Saeveckes Versetzung per 15. Februar. Nur mühsam wehrte das Bundesinnenministerium damals den Verdacht ab, es gebe einen Zusammenhang mit der SPIEGEL-Aktion und der Verhaftung des SPIEGEL-Redakteurs Ahlers in Spanien („Die Versetzung war reine Routine-Sache“).

Versicherte Präsident Dullien: „Ich hatte ihm fest zugesagt, daß er späte-

BEST AVAILABLE COPY

DECLASSIFIED
Authority NND 37210
NARA Date 2-27-08

12 June 63

linger selbst hat das Projekt bisher nicht angefaßt: „Vor lauter Kleinkram bin ich noch zu nichts gekommen.“

Der Holding-Gesellschaft des Bundes gehören drei anscheinliche Beteiligungen:

▷ die Bergwerksgesellschaft Hibernia AG (Grundkapital 350 Millionen Mark) zu 100 Prozent,

▷ die Preußische Elektrizitäts-AG, Preußenelektra (Grundkapital 300 Millionen Mark), zu 83,64 Prozent und

▷ die Preußische Bergwerks- und Hütten-AG, Preußag (Grundkapital 157,5 Millionen Mark nach der Teilprivatisierung), zu 16,04 Prozent.

Die drei Firmen erzeugten 1961 rund 11,8 Milliarden Kilowattstunden Strom und förderten 12,3 Millionen Tonnen Steinkohle sowie 0,6 Millionen Tonnen Erdöl. Aus ihren Erlösen flossen 45,3 Millionen Mark an die Veba, und der Bund kassiert eine Dividende von neun Prozent.

Dennoch ist die Veba kein so augenfälliges Volksaktien-Schmuckstück wie etwa VW. Bevor deshalb das neue Volkspapier den westdeutschen Sparern präsentiert wird, soll das Objekt durch Konzentration und durch die Einverleibung attraktiver Firmen verschönert werden. Auch dafür bringt Kattenstroth die Voraussetzungen mit.

Als langjähriger Leiter der Abteilung III (Bergbau, Energie und Stahl) im Bundeswirtschaftsministerium hatte Kattenstroth den westdeutschen Zechenleitungen mit Erfolg zugeredet, ihren verstreuten Kohlebesitz zu einem Dutzend leistungsstarker Zechengesellschaften zu arrondieren. Kattenstroth soll jetzt auch die Gruben der bundeseigenen Salzgitter AG in den Griff bekommen und sie dem Veba-Konzern zuführen.

Darüber hinaus reflektiert das Bundesschatzministerium auf das Aktienpaket der Hugo Stinnes AG, das 1957 in die USA abzuwandern drohte und nur durch Vermittlung der Bundesregierung für Deutschland gerettet werden konnte. Die Beteiligung (37 Prozent von 98,9 Millionen Mark Grundkapital der Stinnes AG) wird heute treuhänderisch von einem Bankenkonsortium verwaltet, an dem die bundeseigene Kreditanstalt für Wiederaufbau mit 75 Prozent beteiligt ist.

An dem Stinnes-Besitz reizen die Bonner Volksaktienschöpfer weniger die Steinkohlenbergwerke der Mathias Stinnes AG in Essen; größere Attraktion als die krisenbedrängte Koble würde dem Veba-Konzern die Einverleibung anderer Werke der Stinnes-Gruppe verleihen. Der mit 33 000 Beschäftigten zu den bedeutendsten Ruhr-Betrieben zählende Firmenverband betreibt außer dem Kohlenbergbau noch See- und Binnenschifffahrt und besitzt höchst rentabel arbeitende Betriebe der Branchen Chemie, Glas, Treibstoffe und Handel.

Beispielsweise gehört dem Stinnes-Konzern eine Reederei mit acht Überschiffen von insgesamt 40 000 Bruttoregistertonnen sowie eine moderne Hohlglasfabrik, die zu 25 Prozent an der Glaszerzeugung Westdeutschlands beteiligt ist. Auf der vielfältigen Palette sind weitere recht publikumswirksame Typen eine Beteiligung am Hotel „Nassauer Hof“ in Wiesbaden.

...durchrationalisiertem Kohlenberg-

weitgestreutem Fertigungsprogramm würde sich die so aufgeputzte Bundestochter Veba als mindestens ebenso attraktiv präsentieren wie die vor vier Jahren vorzeitig aus dem Konzernverband herausgesprengte Preußag.

Der Dollingerschen Vision von der nächsten Privatisierung stehen allerdings noch einige Hindernisse im Weg. So hat der nach wie vor auf Verstaatlichung der Grundstoffindustrien eingeschworene Bergbau-Gewerkschaftschef Heinrich Gutermuth der Bundesregierung bereits zu verstehen gegeben, daß er eine Privatisierung der bundeseigenen Zechen nicht ohne weiteres hinnehmen werde.

Auch die westdeutschen Gemeinden, die an den stromerzeugenden Veba-Einkeln im Durchschnitt zu 17 Prozent beteiligt sind, beobachten die neuerliche Aktivität des Schatzministeriums mit Besorgnis. Öffentliche Versorgungs-

wirtschaftspolitisch wenig versierten Konrad Adenauer während der vergangenen neun Monate Argumente gegen Erhard geliefert zu haben. Insbesondere Adenauers wirtschaftspolitische Kritik vor der CDU/CSU-Fraktion sowie seine scharfe und mit einleuchtenden Argumenten untermauerte Kritik an Erhards Energiepolitik werden im Bundeswirtschaftsministerium dem Abtrünnigen angelastet.

Der 57jährige Wirtschaftsfachmann aus dem Orte Kattenstroth bei Wiedenbrück stimmte deshalb noch von seinem Urlaubsort aus Dollingers Stellenangebot zu und versprach, sich insbesondere der Privatisierung anzunehmen. Um den auserwählten Konzern bis zur Volksaktienreife ausbauen und modernisieren zu können, wird Kattenstroth vor dem Bundestag einen Finanzplan vorlegen, nach dem 135 Millionen Mark in die Veba-Bundesunternehmen investiert werden sollen.

Den Vorstellungen des Bundesschatzministeriums entsprechend, soll die Veba diesen Finanzbedarf aus

▷ dem Verkauf der noch in ihrem Besitz verbliebenen restlichen Preußag-Anteile (35 Millionen Mark) und

▷ einer Anleihe von 100 Millionen Mark decken.

Die Veba-Anleihe soll so ausgestattet werden, daß den Anleihegebern nach fünf tilgungsfreien Jahren das Recht zusteht, zwischen Rückzahlung und Umtausch in VW-Aktien zu wählen. Der Bund will dafür aus seinem Restanteil am VW-Aktienkapital von nominal 120 Millionen Mark Papiere im Nominalwert bis zu 25 Millionen Mark bereitstellen.



Privatisierer Dollinger
Stinnes-Aktien für das Volk

betriebe nämlich sind in der Bundesrepublik von der Umsatzsteuer befreit. Werden sie privatisiert, verfallen sie dieses Privileg und werden zur Umsatzsteuer herangezogen, was letztlich auch die Gemeindefiskus einträchtigt.

Dem neuen Staatssekretär stehen mithin harte Verhandlungen bevor, ehe das Projekt den Bundestagsabgeordneten zur Abstimmung vorgelegt werden kann. Kattenstroth hat sich der schwierigen Aufgabe mit Elfer angenommen, wie er überhaupt Dollingers Einladung, in das Schatzministerium zu kommen, schnell und dankbar akzeptierte.

Der langjährige Mitarbeiter des Bundeswirtschaftsministers, der vor einem dreiviertel Jahr von Erhards Fahne weg als Wirtschaftsberater zu Bundeskanzler Adenauer in das Palais Schaumburg überwechselte, weiß, daß seine Tage im Bundeskanzleramt seit der Kanzler-Nominierung seines früheren Chefs ohnehin gezählt waren.

In den Augen Ludwig Erhards hatte sich sein früherer Mitarbeiter nicht von dem Verdacht reinigen können, dem

SAEVECKE

Der dritte von links

Ein Telefonanruf aus Ludwigsburg von der Zentralstelle für die Aufklärung von Naziverbrechen verließ vorletzter Woche dem Bundesinnenministerium eine Menge zusätzlicher Arbeit. In 42 Aktenbänden über die Aktivität des SD in deutsch besetzten Gebieten des Zweiten Weltkrieges, so ließen die Ludwigsburger die Bonner wissen, sei man auch auf den Namen des Regierungskriminalrats Theo Saevecke gestoßen.

Das nationalsozialistische Vorleben des Saevecke, der bis zum 15. Februar dieses Jahres dem Referat „Hoch- und Landesverrat“ der Bonner Sicherungsgruppe vorstand und dort auch die Aktion gegen den SPIEGEL befehligte, füllt ohnehin schon 15 dicke Aktenbände. Dieser Paplerberg stapelt sich jetzt auf dem Schreibtisch des Innenministerialrats Albrecht Krause.

Volljurist Krause, sonst mit Kabinetsangelegenheiten und der Aufsicht über die Bundeszentrale für Heimatdienst beschäftigt, ist zum Untersuchungsführer in einem Disziplinarverfahren bestimmt worden, das Bundesinnenminister Höcherl gegen den Kriminalrat Saevecke eingeleitet hat.

Der inzwischen vom Dienst suspendierte Saevecke war während des Dritten Reiches als Alt-Pg in nur acht Jahren (1934 bis 1942) vom Kriminalanwärter zum Kriminalrat und SS-Hauptsturmführer avanciert (siehe Lebens-

Declassified and Approved for Release by the Central Intelligence Agency Date: 2001, 2005

BEST AVAILABLE COPY

NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT

DECLASSIFIED Authority NARA Date 2-27-08

CONTINUATION OF
DISPATCH

CLASSIFICATION

DISPATCH SYMBOL AND NO.

S E C R E T

EGNA-25362

6. IF ONE ASSUMES THAT SAEVECKE IS A SOVIET BLOC AGENT IT IS DIFFICULT TO CONCEIVE WHAT THE EAST HOPED TO GAIN BY THE PROPAGANDA ATTACK AGAINST HIM. AS WE RECALL THE ONLY FACTORS SUPPORTING THE SUSPICION THAT HE IS AN EASTERN AGENT ARE HIS SS BACKGROUND AND HIS PAST ACQUAINTANCE WITH SUCH PERSONALITIES AS ALBERT, UJDROWSY, AND UJDRUM. WE WOULD APPRECIATE HEADQUARTERS' COMMENT ON THIS POINT PLUS A SUMMARY OF SUBJECT'S ACTIVITIES IN TUNISIA AS REFLECTED IN HEADQUARTERS' FILES. THIS INFORMATION IS NOT REFLECTED IN OUR HOLDINGS.

7. WE ARE POUCHING THE CALLIKAK INTERCEPT MENTIONED IN PARAGRAPH 3 PLUS A SELECTION OF PRESS CLIPPINGS.

[]

FORM
10-57 53a
(40)

USE PREVIOUS EDITION.
REPLACES FORMS
51-28, 51-28A AND 51-29
WHICH ARE OBSOLETE.

CLASSIFICATION

CONTINUED

PAGE NO.

DECLASSIFIED
Authority NND 37210
NARA Date 2-27-08

CONTINUATION OF
DISPATCH

CLASSIFICATION
S E C R E T

DISPATCH SYMBOL AND NO.
EGNA-25362

3. ON 10 JANUARY WE RECEIVED BY INTER-STATION MEMORANDUM FROM ~~BOB~~ A LETTER INTERCEPT FROM THE ASSOCIAZIONE NAZIONALE EX DEPORTATI POLITICI NEI CAMPI NAZISTI IN MILAN TO THE KOMITEE DER ANTIFASCHISTISCHEN WIDERSTANDSKAEMPFER IN EAST BERLIN. THE LETTER, DATED 13 DECEMBER 1962, WAS IN RESPONSE TO AN URGENT REQUEST BY THE LATTER ORGANIZATION FOR INFORMATION ON SUBJECT'S ACTIVITIES IN ITALY DURING WORLD WAR II. IT CONTAINED A THREE-AND-ONE-HALF PAGE SUMMARY OF HIS ACTIVITIES. WITHOUT INDICATING THE NATURE OF THE SOURCE WE INFORMED BOTH DR. BRUECKNER AND SAEVECKE THAT WE HAD LEARNED THAT THE EAST ZONE AUTHORITIES WERE COLLECTING INFORMATION ON SAEVECKE'S SS BACKGROUND WHICH WE SUSPECTED WAS IN PREPARATION FOR A PROPAGANDA BLAST. THE DEATH OF FDP BUNDESTAG DELEGATE WOLFGANG DOERING APPARENTLY PROVIDED THE EAST ZONE INFORMATION MEDIA WITH A USEFUL PEG FOR THE BLAST. ON 18 AND 19 JANUARY 1963 THE EAST ZONE PRESS AND RADIO CARRIED STORIES CONCERNING SAEVECKE'S SS BACKGROUND, HIS ROLE IN THE 'SPIEGEL AFFAIR' AND IMPLIED THAT SAEVECKE HAD BROUGHT ABOUT DOERING'S DEATH BECAUSE OF THE LATTER'S OPPOSITION TO THE ACTION AGAINST 'DER SPIEGEL'. AMONG OTHER THINGS THE ARTICLES ALSO ATTACKED THE SG AS AN ORGANIZATION STAFFED WITH FORMER SS TYPES, ONE OF THE EXAMPLES LISTED WAS JOACHIM KAINZIK. /COMMENT-KAINZIK DIED NEARLY TWO YEARS AGO./ WE UNDERSTAND FROM SAEVECKE THAT HE WAS ALSO ATTACKED IN A VVN RELEASE TO THE WESTERN PRESS A FEW DAYS PRIOR TO THE EAST ZONE ATTACK. ON 19 FEBRUARY THE RECENT RASH OF PUBLICITY CONCERNING SAEVECKE BEGAN TO ERUPT IN THE GFR PRESS.

4. PARAGRAPHS 2 AND 3 ABOVE ARE BASED UPON OUR OWN DIRECT OBSERVATIONS. WE WILL NOW FILL SOME OF THE GAPS WITH REMARKS MADE BY DR. BRUECKNER IN A RECENT CONVERSATION. BRUECKNER STATED THAT SOME TIME LAST AUTUMN UPTELE INFORMED THE SG THAT A QUICK REPORTER WAS COLLECTING INFORMATION ON THE WARTIME ACTIVITIES OF FORMER SS GENERAL WALTER RAUFF AND WAS CONCERNING HIMSELF PARTICULARLY WITH RAUFF'S ROLE IN THE MISTREATMENT OF JEWS IN TUNISIA DURING WORLD WAR II. UPTELE POINTED OUT THAT, SINCE SAEVECKE WAS STATIONED IN TUNISIA AT THE SAME TIME HE MIGHT ALSO COME UNDER ATTACK. THE QUICK REPORTER SUBSEQUENTLY TRAVELED TO TUNISIA TO COLLECT INFORMATION. AMONG OTHER PERSONS HE INTERVIEWED A FORMER INTERPRETER OF THE GERMANS WHO FURNISHED CONSIDERABLE INFORMATION ON BOTH RAUFF AND SAEVECKE, AMONG OTHERS. BRUECKNER CLAIMS THAT SO FAR THERE HAVE BEEN NO INDICATIONS THAT THE REPORTER DEVELOPED ANY SIGNIFICANT NEW INFORMATION OR ANY INCRIMINATING EVIDENCE AGAINST SAEVECKE. WHEN THE LATTER'S NAME APPEARED IN THE PRESS IN CONNECTION WITH THE 'SPIEGEL AFFAIR' THE REPORTER SUSPECTED HIM OF BEING IDENTICAL WITH THE FORMER SS OFFICIAL WHO HAD SERVED IN TUNISIA. FINALLY, IN EARLY FEBRUARY THE SAME QUICK REPORTER /NOT IDENTIFIED BY BRUECKNER/ APPROACHED SAEVECKE IN HIS HOME AND REQUESTED AN INTERVIEW. /COMMENT-BY THIS TIME THE EAST ZONE PRESS ATTACK HAD ALREADY OCCURRED./ SAEVECKE WAS POLITE TO THE REPORTER AND COOPERATED FULLY IN ANSWERING HIS QUESTIONS. AMONG OTHER THINGS HE TOLD HIM THAT HE WAS NO LONGER WITH THE SG BUT HAD, IN THE MEANTIME, TRANSFERRED TO THE BKA IN WIESBADEN. THIS CAUSED THE REPORTER TO SUSPECT THAT THE TRANSFER WAS PART OF A DISCIPLINARY ACTION POSSIBLY CONNECTED WITH HIS WARTIME ACTIVITIES IN TUNISIA AND HE THEN APPROACHED THE INTERIOR MINISTRY WITH A NUMBER OF QUESTIONS CENTERED AROUND THAT POINT. SIMULTANEOUSLY THE STORY SPREAD THROUGH THE ENTIRE PRESS CORPS AND THE SPD, STILL SUFFERING EMBARRASSMENT FROM THE INVOLVEMENT OF SOME OF ITS KEY PERSONALITIES IN THE 'SPIEGEL AFFAIR', USED THE CASE AS AMMUNITION FOR RETALIATION AGAINST THE GOVERNMENT.

5. DR. BRUECKNER STATES THAT, TO HIS KNOWLEDGE, NO NEW EVIDENCE AGAINST SAEVECKE HAS BEEN DEVELOPED AND SAEVECKE STEADFASTLY DENIES HAVING CONCEALED PERTINENT INFORMATION CONCERNING HIS BACKGROUND. IT IS, OF COURSE, CLEAR THAT SAEVECKE'S TRANSFER WAS ACCOMPLISHED BECAUSE THIS WOULD AFFORD HIM A BETTER CHANCE TO ESCAPE THE PUBLIC EYE.

/CONTINUED/

FORM
10-57 53a
(40)

USE PREVIOUS EDITION.
REPLACES FORMS
51-28, 51-28A AND 51-29
WHICH ARE OBSOLETE.

CLASSIFICATION
S E C R E T

CONTINUED

PAGE N

Authority NND 37210
DECLASSIFIED
NARA Date 2-27-08

TT/7-4:3/WASH, 431/FAN, 176/MUNI DISPATCH EGNA-25362 FOLLOWS

VIA TELETYPE

DISPATCH	CLASSIFICATION SECRET	PROCESSING		
		PROPOSED	ACTION	ACCOMPLISHED
TO CHIEF, EE			MARKED FOR INDEXING	
INFO. CHIEF OF STATION, GERMANY - MLB			NO INDEXING REQUIRED	
FROM CHIEF OF BASE, BONN			ONLY QUALIFIED HEADQUARTERS DESK CAN JUDGE INDEXING	
SUBJECT ① THEO SAEVECKE OPERATIONAL CART		<input checked="" type="checkbox"/>	ABSTRACT	
		<input checked="" type="checkbox"/>	MICROFILM	

ACTION REQUIRED - REFERENCES

REF- A. DIR-21710
B. EGNA-24995, 28 DEC 62

ACTION-FYI

1. BONN'S FILES ON SAEVECKE ARE FAR FROM COMPLETE, ACCORDINGLY A FULL EVALUATION OF THE CASE INCLUDING CONSIDERATION OF OLD FILE HOLDINGS IS NOT POSSIBLE. WE WILL, HOWEVER, UNDERTAKE TO SUMMARIZE RECENT DEVELOPMENTS AS THEY ARE KNOWN TO US.

2. REFERENCE B REPORTED THAT SAEVECKE, IN ADDITION TO OTHER SG OFFICIALS, WAS CONSIDERING RESIGNING HIS POSITION WITH THE SG BECAUSE OF THE VARIOUS RAMIFICATIONS OF THE 'SPIEGEL AFFAIR'. THESE PROVED, FOR THE MOST PART, TO BE EMPTY THREATS RESULTING FROM TEMPORARY EMOTIONAL STRAIN. HOWEVER, IN SAEVECKE'S CASE THE DESIRE TO LEAVE THE SG WAS CLEARLY GENUINE. HE HAD BEEN CHARGED WITH DIRECTING THE SG ROLE IN THE 'SPIEGEL AFFAIR' AND HE APPARENTLY REALIZED THAT THIS WOULD MOST LIKELY CAUSE HIS SS PAST TO BE BROUGHT BACK INTO FOCUS. FOR EXAMPLE, WHEN THE CONTROVERSY SURROUNDING THE 'SPIEGEL AFFAIR' WAS AT ITS HEIGHT GERMAN TV PRODUCED A PROGRAM CONCERNING THE BKA WITH SPECIAL REFERENCE TO THE SG. THE PROGRAM INCLUDED INTERVIEWS WITH PRESIDENT DULLEIN AND WITH CARAVEL. AMONG OTHER THINGS DULLEIN WAS ASKED BY THE TV REPORTER WHETHER THE SG STAFF CONTAINED ANY FORMER SS OFFICIALS. HE REPLIED IN THE NEGATIVE ALREADY IN NOVEMBER 1962 BEFORE DR. BRUECKNER'S RETURN FROM HIS MIDDLE EAST TRIP SAEVECKE TOLD US THAT HE WAS DETERMINED TO LEAVE THE SG. BY 7 JANUARY 1963 SAEVECKE ANNOUNCED THAT HIS TRANSFER TO THE BKA WIESBADEN HAD BEEN APPROVED AND WOULD BECOME EFFECTIVE ON 15 FEBRUARY. HE WAS TO BE PLACED IN CHARGE OF THE SECTION IN THE BKA DEALING WITH CAPITAL CRIMES.

DISTRIBUTION
BY TAPE
2 WASH
2 FRAN
2 MUNI
BY POUCH
✓ 1 EE

Declassified and Approved for Release
by the Central Intelligence Agency
Date: 2001/2005

CONTINUED

CROSS REFERENCE TO	DATE TYPED 12 MAR 63	DATE DISPATCHED 10R
	DISPATCH SYMBOL AND NUMBER EGNA-25362	
CLASSIFICATION SECRET	HEADQUARTERS FILE NUMBER C	

NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT

EXEMPTIONS Section 3(b)
(2)(A) Privacy
(2)(B) Methods/Sources
(2)(G) Foreign Relations

DECLASSIFIED
Authority NND 37210
NARA Date 2-27-08